



Das neue Redaktions-Team des PresseClub-Magazins (v.li.): Birgit Schwintek, Hans Schwepfinger, Peter Schmalz, Ralf Scharnitzky, Linda Jessen und Franz Neumeier.

Vom Tag zum Abend

Die Waffen schweigen seit drei Jahren, Goebbels Propaganda-Maschinerie ist verstummt, die Siegermächte haben erste Lizenzen für neue, unabhängige Zeitungen erteilt. Mit einer besonderen Idee will der deutsche US-Pressesoffizier Ernst Langendorf seinen Landsleuten nach zwölf Jahren mit gleichgeschalteter Nazi-Pressen Demokratie und Pressefreiheit wieder nahe bringen: In einer Münchner Ausstellungshalle lässt er eine Zeitungsredaktion samt Druckerei aufbauen.

An jedem der 42 Ausstellungstage entsteht vor den Augen der Besucher eine Zeitung mit dem Titel Tageszeitung. Chefredakteur Werner Friedmann, bereits mit einer Lizenz für die *Süddeutsche Zeitung* ausgestattet, engagiert eine junge Mannschaft. Trotz Papiermangels werden täglich 70.000 Exemplare gedruckt und in den drei westlichen Besatzungszonen verteilt: Von München strahlt eine neue Medienwelt ins Land hinaus.

68 Jahre später gibt es bedrückenden Anlass daran zu erinnern, dass es Männer in amerikanischen Uniformen waren, die Pressefreiheit ins verwüstete Land zurückgebracht haben. Heute diffamiert US-Präsident Donald Trump Medienleute, die ihm nicht huldigen, als „Feinde des amerikanischen Volkes“, sagt ihnen den Kampf an und verunglimpft sie als „niedrigste menschliche Lebensform“. Anders als ihre Kollegen im Dritten Reich müssen sie nicht um Leib und Leben fürchten. Aber die Meinungsfreiheit – und damit ein unverzichtbarer Pfeiler der Demokratie – droht in den USA vor die Hunde zu gehen.

Und das in einer Zeit, in der das freie Wort ohnehin immer stärker unter den Druck der Herrschenden gerät. Besonders schlimm beim EU-Partnerland Türkei, wo

oppositionelle Verlage geschlossen oder an Bauunternehmer übereignet werden, die dem Präsidenten willfährig sind. Wo über die Hälfte der weltweit inhaftierten Journalisten hinter Gittern darben. Verhaftet unter zumeist fadenscheinigen Gründen und einer Justiz überlassen, die inzwischen dem Präsidenten hörig ist.

Unsere Geschichte hat uns gelehrt, den Anfängen zu wehren. Die unerträglichen Zustände in der Türkei sind schon weit darüber hinaus und erfordern unseren schärfsten Protest. Doch Amerika gegenüber müssen wir uns zur Mahnung verpflichtet fühlen. Nicht als Besserwisser, sondern als zutiefst Besorgte.

Übrigens: Die Münchner *Tageszeitung* hat eine berührende Fortsetzung gefunden. Nach Ende der Ausstellung kämpft Werner Friedman darum, das junge Blatt weiterzuführen. Und tatsächlich erhält er am 16. Juli 1948 die Lizenz. Noch am selben Tag erscheint die erste Ausgabe – allerdings unter dem neuen Titel *Abendzeitung*. Auch deshalb ist es eine Genugtuung, dass diese Zeitung nach ihren wirtschaftlichen Crash mit einem neuen, mutigen Verleger wieder eine Zukunft bekommen hat. Wer diese Geschichte kennt, liest das Interview auf den nächsten Seiten sicher mit noch anderen Augen.

Viel Freude mit der Lektüre unseres neuen PresseClub-Magazins wünscht Ihnen

Peter Schmalz
Chefredakteur